



Abend:

Zeitung.

198.

Montag, am 19. August 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Gell).

Die Escherfessen.
Novelle von Bernd v. Guseck.

1.

Magst Wär im Geklüft, magst Kalt im Licht,
Nur Bledermaus nicht sehn,
Seh Palme oder Eiche, nur nicht
Das Schlingkraut zwischen den Zweig'n.
A. Grün.

Das Meer schlief. Schon sank der Abend und noch immer erhob sich kein Südwind zu Gunsten des Fahrzeugs, dem so viel daran gelegen war, in der kommenden Nacht vor Tagesanbruch die Küste zu erreichen. Fernher zeigte sich ihr scharfer Rand, überragt von majestätischen Gebirgen, deren Schneehäupter purpurglühend durch die klare, blaue Luft herüberleuchteten, während ihre Hänge mit dem saftigsten Grün der Waldungen bekleidet waren. Die Küste Abasiens — ein Bild für lebenslange Erinnerung! — Aber das Schiffsvolk in der kleinen Brigg schien des Anblicks gewohnt oder stumpfsinnig bei seinem Reiz, denn nur selten wandte sich ein Auge gen Norden, Alles blickte nach einer andern Richtung. Dort nahm freilich eine drohende Erscheinung die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch und die kalten Physiognomien der Morgenländer, welche sonst nicht oft Gefühle verrathen, zeigten sich von der höchsten Spannung belebt.

„Allah ist groß!“ sagte der Schiffsherr, indem er das Fernrohr vom Auge nahm und sich das rothe Ges aus der Stirn rückte, wo klare Tropfen perlten.

„Was heißt das? Sieh her!“ rief ein großer Mann, halb nach europäischem Schnitte gekleidet. „Ist es ein Russe?“

Die türkischen Bootsleute starteten auf ihren Kapitain, der sich mit Unruhe den Bart strich und wiederum auf den Ausspruch des Franken harrete. Dieser hatte sich des Fernrohrs bemächtigt und sah scharf nach dem Fahrzeuge, das die Wache bereits vor einer Stunde signalisirt, endlich murmelte er ein Paar Damn's! zwischen den Zähnen und sagte verdrießlich: „Wer kann es wissen! Und Sturm giebt's auch. Eins besser, als das Andere!“

„Sturm?“ fragte der Kapitain, der sich wenig um das Wetter bekümmert hatte. Statt der Antwort streckte der Abendländer den Arm aus und zeigte in die ungewöhnlich tiefe Gluth des Niederganges, wo ein Paar violette Wolken dunkelten. Der Türke sah mit besorgten Blicken von dem Gewölk nach dem fernen Schiffe, das auch ihn entdeckt haben mochte, denn ein dumpfer Kanonenschuß hallte zur Aufforderung über die Fluthen daher.

„Allah ist groß!“ murmelte der Moslem resignirt.

„So mach' doch Anstalt!“ schrie der Franke! „Willst Du die schöne Ladung Salz und Pulver verlieren und Deinen Kopf dazu? Teufel! Hätten wir ein Duzend englische Jungen an Bord statt Deiner kreuzbeinigen Mannschaft, der Haifisch dort sollte unser Fahrwasser nicht auf eine Meile erreichen! — Ho! Wind! Seh' doch Segel auf! Der Wind bläst ja schon mit vollen Backen!“

Er hatte Recht. Ein pfeifender Windstoß, plötzlich erwacht, durchsaufte das Takelwerk und schwellte die